



Tatort Berlin-Mitte
Linke Extremisten
zündeten am
29. Mai mehrere
Autos an – aus
Protest gegen ein
Immobilienprojekt

„Ein Glück, dass es noch keine Toten gab“

Eine linksextremistische Anschlagsserie erschüttert Berlin. **Verfassungsschutz-Chef Bernd Palenda** erklärt, was hinter den Angriffen steckt – und fordert eine Ächtung linker Gewalt

Sie verbrennen Autos, verwüsten Häuser, verletzen Polizisten – Berliner Linksextremisten haben dem Staat den Krieg erklärt und kündigen Zerstörungsaktionen mit Millionen-schäden an. Sicherheitsbehörden sind alarmiert und warnen, die Gewaltwelle könnte andere Städte erfassen. Die militante Szene, mahnen Experten, sei „sehr vital“.

Radikale Linke überziehen Berlin derzeit mit einer Anschlagsserie und drohen mit weiterer Gewalt gegen den Staat. Was steckt dahinter?

Auslöser ist die Teilräumung eines von Autonomen bewohnten Hauses in der Rigaer Straße 94 im Stadtteil Friedrichshain. Das Objekt gilt in der Szene als „autonomer Freiraum“ und wird vehement verteidigt. Für den Fall der Räumung hatten Linksextremisten den Tag X als Beginn einer Gewaltoffensive ausgerufen. Das ist nun eingetreten.

Die Eskalation war zu erwarten?

Sie kommt zumindest nicht völlig überraschend. Denn das Objekt „Rigaer 94“ ist ein zentraler Ort der ultralinken Szene in



Wachsam
Bernd Palenda, 55, Leiter des Berliner Verfassungsschutzes, warnt vor weiteren Gewalttaten

Berlin mit hohem Symbolcharakter. Von hier aus führen Militante ihren Kampf gegen „das System“ und die sogenannte Gentrifizierung. Polizisten werden attackiert, ebenso Anwohner, die nicht mit der Szene sympathisieren. Mehrfach kam es zu brutalen Angriffen auf Polizeibeamte. Dass es bislang keine Schwerverletzten oder Toten zu beklagen gibt, ist Glück. **Muss man von Terror sprechen?**

Fakt ist, dass die Berliner Bevölkerung terrorisiert wird. Bei ihren Aktionen gegen den Staat und dessen Einrichtungen ist manchen Linksextremisten jedes Mittel recht. Gewalt richtet sich längst nicht mehr nur gegen Sachen, wie tätliche Angriffe auf Polizisten und politische Gegner zeigen. Die Hemmschwelle ist deutlich gesunken. Wir rechnen mit weiteren Gewalttaten.

Erlebt die linksextreme Szene gerade einen Aufschwung?

Die Szene – allein in Berlin gibt es 2640 Linksextremisten, davon 940 gewaltbereite – war immer aktiv. Seit etwa fünf Jahren befindet sie sich im Umbruch. Die Zeiten der massenhaften Militanz sind vorbei. Selbst mit ihren aktuellen Gewalttaten schaffen es die Akteure nicht, die gesamte autonome Szene mitzuziehen. Dennoch müssen wir wachsam sein, zumal es Anzeichen dafür gibt, dass die Taten in Berlin Linksextremisten in anderen Städten zu ähnlichen Aktionen antreiben.

Warum gibt es, anders als beim Thema Rechtsextremismus, keinen Aufschrei gegen Gewalt von links?

Der Verfassungsschutz weist auf Gefahren hin. Wie Medien, Politik und gesellschaftliche Gruppen auf unsere Warnungen und bestimmte Ereignisse reagieren, mag ich nicht bewerten. Aber wir brauchen dringend eine Ächtung linksextremistischer Gewalt auf allen Ebenen. Gewalt generell ist völlig inakzeptabel – egal, aus welcher Richtung sie kommt.

Interview: Göran Schattauer